

grh Mitteilungen 5/22

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg RNr.: 14285 Nz

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09.00 bis 14.00 Uhr
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Damit nie wieder eine Mutter ihren Sohn beweint.



Dank Euch, Ihr Sowjetsoldaten aller Nationalitäten !

Am 8.Mai, dem Tag der Befreiung, und am 9.Mai, dem Tag des Sieges, treffen sich im ganzen Land Jung und Alt an den Sowjetischen Ehrenmalen und Grabstätten für die gefallenen Soldaten der Roten Armee, um Ihrer zu gedenken und für die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus zu danken. In Berlin ist es traditionell das Sowjetische Ehrenmal in Treptow. Das OKV, die GRH, ISOR, andere Organisationen sowie die DKP und KPD rufen zur Teilnahme an der Gedenkfeier an der Skulptur „Mutter Heimat“ im Sowjetischen Ehrenmal in Treptow am 9. Mai 2022, 9.30 Uhr auf.

Beschluss des Vorstandes am 05.04.2022

1. Gemäß § 14 der Satzung der GRH e.V. werden folgende ständige Arbeitsgruppen beim Vorstand der GRH gebildet und deren Verantwortliche benannt:
Arbeitsgruppe Betreuung / Solidarität
Günter Seidel
Arbeitsgruppe Aufklärer
Karl Rehbaum
Arbeitsgruppe Sicherheit
Reiner Neubert
Arbeitsgruppe Grenze
Günter Leo
Für die Gewährleistung der Kontakte zum Sprecherrat des Landesverbandes Berlin der DKP und für Öffentlichkeitsarbeit ist Renate Schönfeld verantwortlich.
2. Für Beratungen und Informationen zu Rechtsfragen stehen Hans Bauer und Günter Seidel zur Verfügung.
3. Die Internetseite der GRH betreut Reiner Neubert, die der AG Grenze Wolfgang Herzig, die der AG Aufklärer Eberhard Pätzold.
4. Gemäß § 11 Abs. 6 der Satzung der GRH e.V. bestellt der Vorstand zum Geschäftsführer der GRH Dieter Stiebert sowie zu seiner Unterstützung Dr. Gerhard Eichhorn für den Bereich Archiv.
5. Verantwortlich für die Erarbeitung der monatlichen Mitteilungen sowie der periodischen Informationen sind Hans Bauer (V.i.S.d.P.) und Dieter Stiebert. Sie werden von allen Mitgliedern des Vorstandes unterstützt.
6. Die Übersicht über den Mitgliederbestand gewährleistet der Schatzmeister der GRH Ernst Hornig.
7. Die Postzustellung an die TAG, Einzelmitglieder, Kundschafter, Sympathisanten und befreundete Organisationen organisiert der Geschäftsführer gemeinsam mit dem Schatzmeister und den Leitern der Arbeitsgruppen.

Ergänzung:

Die Post wird weiterhin am 1. Dienstag im Monat versandt.

Die Sitzungen des Vorstandes finden am 1. Dienstag des Monats statt.

Zur Beachtung:

Ab Juni 2022 ändern sich die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle wie folgt:

Jeden Dienstag & jeden 1. Donnerstag im Monat jeweils von 9:00 bis 14:00 Uhr.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Mai insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 92. Geburtstag

*Werner Lucke, Berlin
Günter Matthes, Berlin*

zum 91. Geburtstag

*Horst Reichardt, Berlin
Joachim Heimer, Berlin
Horst Vogel, Berlin
Dr. Siegfried Rataizik, Berlin*

zum 90. Geburtstag

*Dietrich Reichwagen, Rostock
Raoul Gefroi, Hönow*

zum 85. Geburtstag

*Christa Roehl, Berlin
Kurt Zeiseweis, Berlin
Alexander Halboth, Oranienburg
Dr. Helmut Tichter, Frankfurt/Oder*

zum 80. Geburtstag

Karin Großmann, Berlin

zum 75. Geburtstag

*Bernhard Pachale, Berlin
Günther Lunkwitz, Oybin*

zum 70. Geburtstag

Steffen Sonntag, Berlin

zum 60. Geburtstag

Jana Gleichmann, Berlin

Deutschland auf Kriegskurs

Hans Bauer

"Z eitenwende" - mit diesem Wort in seiner Regierungserklärung zur militärischen Operation Russlands in der Ukraine löste Scholz einen wahren Tsunami aus. Die ewigen Russlandfeinde

triumphierten, Putin-Versteher entschuldigten sich schamhaft, Russland-Freunde gingen auf Distanz. Friedensfreunde versammelten sich gegen Russland, Linke überstürzten sich in der Versicherung, die militärische Aktion zu verurteilen. Je größer gestern Verständnis für und Nähe zu Russland, desto würdeloser heute die Selbstbeschuldigung einer Fehleinschätzung. Nicht nur eine beispiellose antirussische Medienschlacht toppte Bisheriges, feindliche Gegenmaßnahmen waren sofort zur Hand. Als hätte man auf diesen Moment nur gewartet. Nun waren von Rot bis Grün - für Schwarz und Gelb sowieso - alle Hürden gefallen. Wo soeben noch um jeden Euro für Soziales gefeilscht wurde, sind plötzlich 100 Milliarden Sondervermögen für die Bundeswehr beschlossen. Neben der ohnehin geplanten Aufrüstung. Ein Paket von Sanktionen und Strafmaßnahmen soll den alten und neuen Feind zutiefst treffen. Ja, nach Möglichkeit zerstören, ihn aus der Weltgemeinschaft ausschließen, seine Führung als Terroristen und Verbrecher verfolgen. Und es werden massenweise Waffen in die Ukraine geliefert, insbesondere aus den USA und aus Deutschland. Inzwischen sogar schwere Waffen. Deutschland erweist sich nicht nur als williger Vasall der USA, es überbietet sich an Kreativität, wie z. B. durch einen beabsichtigten "Ringtausch". Und lässt sich von einem ukrainischen Botschafter treiben und demütigen. Im deutschen Ramstein, dem wichtigsten USA-Stützpunkt Europas, treffen sich die Kriegsminister der Kriegstreiber und beraten, wie sie den Krieg weiter anheizen können. Die deutsche Kriegsministerin, vom Militärischen ahnungslos, ganz vorn. Besonnene Worte von ehemaligen Militärs und Politikern bleiben ungehört. Verstand und Vernunft ausgeschaltet. Kluge Außen- und Wirtschaftspolitiker fehlen; die gesamte Ampel steht auf tief Schwarz, auf Kriegskurs. Parteinahme für Russland kann nun sogar strafrechtlich geahndet werden. Es lebe die Meinungsfreiheit.

Kein Gedanke, wie die militärische Auseinandersetzung beendet werden kann. Wie Waffenstillstand und Verhandlungen möglich sind. Wo die Ursachen für Russlands Entscheidung liegen. In welcher konkreten Situation diese Entscheidung gefällt wurde. In Deutschlands Öffentlichkeit kein Wort über die Faschisten in der Ukraine, über Bandera, Asow usw., über 14 000 Tote und den geplanten Angriff auf die VR Donezk und Lugansk, die Drohung des ukrainischen Präsidenten mit Atomwaffen. Ganz zu schweigen von den Erfahrungen Russlands im Großen Vaterländi-

schen Krieg und der Umzingelung durch die NATO in der Gegenwart.

Russlands Langmut währte Jahrzehnte. Berechtigte Sicherheitsinteressen, immer wieder angemahnt, blieben unbeachtet. Geht es aber mit dem Krieg "nur" um die Sicherheit der Russischen Föderation oder um Schlimmeres zu verhindern? Mancher (Noch)-Russlandfreund wird sich fragen, ob trotz der aggressiven NATO-Politik diese militärische Operation notwendig war. Die Antwort muss jeder selbst finden. Nur darf er/sie sich nicht an der veröffentlichten Meinung der hier Herrschenden orientieren und sich vereinnahmen lassen oder gar mit Parolen deren Kriegskurs legitimieren. Und nicht vergessen: Frieden und Freundschaft zwischen Deutschland und Russland ist ein Gebot der Geschichte.

Unsere Position zur gegenwärtigen Situation (für die GRH-Mitteilungen)

1. Dem Beschluss des Vorstandes vom 1.3.2022, der die Entscheidung Russlands, gegen die Ukraine Krieg zu führen, mit den „Interesse der Bevölkerung der Donbass-Republiken und einer präventiven Selbstverteidigung“ rechtfertigt und in diesem Zusammenhang mit Russland und seinem Präsidenten zur Solidarität mahnt, widersprechen wir entschieden.
2. Bisher sind wir davon ausgegangen, dass die GRH völkerrechtswidrige Kriege kategorisch ablehnt. Das ist ein Vermächtnis der DDR, dem wir uns verpflichtet fühlen und es ihr auch schuldig sind. Die DDR hat sich von ihrer Gründung an für die Stärkung des Völkerrechts weltweit eingesetzt hat und sich bleibende Verdienste bei der Propagierung und Durchsetzung der Nürnberger Prinzipien erworben. Ebenso wie die UdSSR, die in Art. 26 Angriffskriege ablehnte, hatte auch in der DDR das Verbot von Angriffskriegen (gemäß Resolution 3314 vom 14. Dezember 1974) Verfassungsrang.
3. Eine direkte oder indirekte Zustimmung zu diesem Krieg schadet linken Positionen. Dass soll nicht heißen, dass die NATO – Osterweiterung, die Brückierung Russlands, die völkerrechtswidrigen Kriege des Westens unter Führung der USA seit Gründung der UNO als relevante Ursache oder zumindest als wesentliche Bedingung für den aktuellen Krieg keine Rolle spielen würden und nicht mehr im Kontext Erwähnung finden sollten. Dennoch: Es scheint einigen in vielen Fragen und Themen durchaus mit uns Gleichgesinnten offensichtlich sehr

schwer zu fallen, sich einzugestehen, dass Russland ein imperialistischer Staat ist und nicht mehr die alte Sowjetunion, die auch wir verteidigen. Aber diese für einige wohl schmerzhafteste Erkenntnis ist unabdingbare Voraussetzung für eine marxistisch-leninistische Position zum aktuellen Krieg.

4. Es schadet dem Vermächtnis der DDR und es schadet auch dem Kampf um Frieden, im Kampf gegen imperialistische Kriege und Kriegsgefahren, im Kampf gegen Militarisierung, im Kampf gegen NATO, wenn wir diese völkerrechtswidrige Position relativieren und das Völkerrecht leichtfertig als Klassenrecht ablehnen. Zu den Gründungsvätern der Nürnberger Prinzipien gehörte auch die UdSSR!

5. Wir sind uns bewusst, dass bereits wenige Jahre nach Gründung der UNO und der Annahme der Charta der Vereinten Nationen das Völkerrecht insbesondere von den USA und der NATO permanent mit Füßen getreten wurde. Die Blutspur des Imperialismus ist riesengroß, ohne dass die Hauptaggressoren USA, Frankreich und Großbritannien je völkerrechtlich zur Verantwortung gezogen worden wären. Diese schwerwiegenden Völkerrechtsverbrechen und die ausgebliebene völkerrechtliche Bestrafung dürfen aber nicht als Rechtfertigung für den gegenwärtigen Krieg Russlands gegen Ukraine dienen.

6. Wenn es um so wichtige Fragen wie Krieg und Frieden, um Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit geht – über die man aus unserer Sicht eigentlich keine unterschiedlichen Auffassungen unter Linken haben sollte -, hat weder der Vorstand noch der Vorsitzende - ohne Rücksprache mit den Mitgliedern und deren Zustimmung – das Recht, im Namen des Vereins Solidaritätsbekundungen abzugeben.

Berlin, den 26.4.2022

Hans-Jürgen Joseph (Gründungsmitglied der GRH)

Hans Sauer TAG - Vorsitzender Marzahn

Jürgen Pech TAG – Vorsitzender

Hohenschönhausen

Gedenken durch Erinnern

Dieter Stiebert

Am 22. April 2022 versammelten sich im Berliner Münzenbergsaal ehemalige Kampfgefährten aus der HVA, den Abwehrabteilungen, der Berliner Verwaltung, Kundschafter des Friedens und einstige Inoffizielle Mitarbeiter des MfS, um den Ende Februar bzw. Anfang März 2022 verstorbe-

nen Generälen Werner Großmann und Dr. Wolfgang Schwanitz zu gedenken. Zugegen waren die Ehefrau von Wolfgang Schwanitz und seine Tochter, die Tochter von Werner Großmann sowie weitere Angehörige. Eingeladen und gemeinsam organisiert haben die Veranstaltung die Vorstände der GRH und ISOR.

Das Gedenken wurde mit der Nationalhymne der DDR eröffnet. Hans Bauer fand überzeugende Worte der Erinnerung und des Dankes an beide für ihren Beitrag zur Gewährleistung der Sicherheit der DDR und Erhaltung des Friedens. Rainer Rupp, Heinz Engelhardt, Karl Rehbaum und Kurt Zeiseweis würdigten die Lebensleistungen Beider während ihres 40jährigen Dienstes im MfS. Sie erinnerten auch an ihre persönlichen Anteile im Kampf gegen strafrechtliche Verfolgung, Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfälschung der Geschichte, speziell der Lügen über das MfS, ihrer Mitarbeiter, IM und GM nach 1990. Sie erinnerten mit Episoden aus gemeinsamen Erlebnissen an charakteristische Eigenschaften der Verstorbenen.

Eine DIA-Schau, unterlegt mit der bekannten Melodie von Tschaikowskis 1. Klavierkonzert, trug außerdem dazu bei, beide bildhaft, vielfach im Gespräch mit Kampfgefährten, Genossen und Freunden, in Erinnerung zu bringen. Den Abschluß der DIA-Schau bildete ein Foto, auf dem sie am 02.08.2020 zur Festveranstaltung der GRH anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung des MfS gemeinsam, die Fäuste erhoben, die „Internationale“ sangen. Ihr letzter gemeinsamer Auftritt in der Öffentlichkeit.

Zum erfolgreichen Gelingen des Gedenkens trug auch das „Duo Faller“ bei. In Berlin lebende russische Bürger mit deutschen Wurzeln, die hervorragend die speziellen russischen Musikinstrumente, die Domra und das Bajan, beherrschen. Damit bezauberten sie die Anwesenden mit Weisen wie „Das Glöckchen“, „Abendklang“, den Walzer von Schostakowitsch, „Heiliger Krieg“ und andere.

Selbstverständlich endete das Gedenken mit dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“.

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern

***Rüdiger Herrmann* aus Gera; er verstarb am
01.04.22 im Alter von 79 Jahren**

***Fritz Durchstecher* aus Klein Ziethen; er verstarb
am 02.04.22 im Alter von 95 Jahren**

Erwin Gawohl aus Ilseburg; er verstarb am
07.04.22 im Alter von 79 Jahren